

Das Malen der Kinder

Vom 8. Oktober bis zum 2. Dezember 2001 führte der Künstler Guram Nemsadze (ein Kurzportrait siehe Seite 5) einen Malkurs für Kinder und Jugendliche durch. Die ersten drei Übungen, in denen er 18 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen vier und sechzehn Jahren in die Grundlagen der farblichen Gestaltung einführte, fanden in Griechenland während einer Vereinsfahrt statt. Danach wurde der Kurs mit 14 Kindern, aufgeteilt in zwei Gruppen, einmal wöchentlich in den Räumen des SJC weitergeführt.

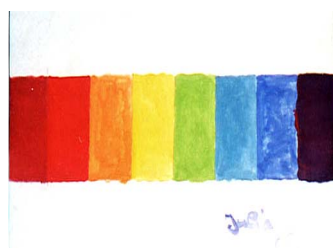


1. Ein Dreieck entsteht aus den drei Grundfarben: Gelb, Rot, Blau; durch Mischen ergaben sich drei weitere Farben: Grün, Orange, Violett.

Gelb	+ Blau	= Grün
Gelb	+ Rot	= Orange
Rot	+ Blau	= Violett



2. Sorgfältig abgestuftes Auftragen der einzelnen Farbtöne von kalt (Blau, Grün) nach warm (Orange, Rot) ergeben ein Spektrum: die Regenbogenfarben.



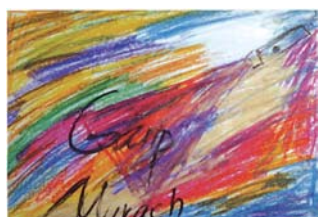
3. Kalte und warme Farben erscheinen miteinander und entfalten so ihre volle Leuchtkraft. Denn kalte und warme Farben allein ergeben vielleicht ein harmonisches Bild, strahlen aber nichts Lebendiges aus.



4. Das Blatt muß voll werden! - die einzige Forderung des Künstlers unter Berücksichtigung der drei vorherigen Unterrichtseinheiten. Die Kinder werden ermuntert, zu malen, keine Angst vor schwungvollen Pinsel- oder Kreidestrichen zu haben und große Flächen zu füllen. Bleistiftzeichnungen werden von dem Künstler zwar geduldet, gehören aber nicht zu seinem Programm, weil sie die Kinder dazu verleiten, sehr kleine Gegenstände zu malen und die farbliche Gestaltung des gesamten Bildes zu vernachlässigen.

Sehr beliebt bei den Kindern sind die Pastellkreiden. Durch Verreiben mit den Fingern lassen sie sich schnell großflächig über das Papier verteilen und ermöglichen so ein rasches Resultat. Es können auch Farben übereinander gelegt werden, besonders helle über dunkle Töne, ohne daß die Leuchtkraft verlorenght. Durch verwischen, wegtupfen oder übermalen sind Korrekturen jederzeit möglich.

Material: Pastellkreiden, Gouachefarben aus zwölf Tuben, untereinander mischbar, Öl-Pastellkreiden und (manchmal auf Wunsch der Kinder) Bleistift und Radiergummi.



5. Stilleben mit Zitrone – erster, noch nicht ganz zufriedenstellender Versuch, eine in Form und Farbe harmonische Anordnung von Gegenständen auf das Papier zu bringen. Die Gegenstände erscheinen noch zu klein, und die Kinder haben Mühe, den Hintergrund zu gestalten.

Der Künstler ordnet das Stilleben sorgfältig an.

Er stellt außerdem kleine rechteckige Rahmen aus Papier her, durch den die Kinder mit einem Auge die Gegenstände betrachten. Sie verschieben die Rahmen so lange vor dem Auge, bis das Stilleben vor ihnen als gerahmtes Bild erscheint, das sie nun auf das Blatt übertragen können. Bei der Ausführung sind die Kinder völlig frei. Vor lauter Mühe, möglichst genau zu malen, gelingen die einzelnen Gegenstände zu klein, und die Kinder versuchen die noch vorhandene freie Fläche mit der braunen Bank, auf der das Stilleben angeordnet ist, auszufüllen.



6. Stilleben mit Zitrone – zweiter, gelungener Versuch unter Mithilfe des Künstlers, der ein eigenes Bild zur Anschauung mitbringt und den Kindern beim Zeichnen der Formen und Farben hilft. Die Zitrone erscheint nun groß und leuchtend gelb, der Hintergrund ist farblich gestaltet.

Der Maler gibt den Kindern die Anweisung, eine nicht zu kleine Zitrone in sehr klarem und sauberem Gelb zu malen. Für die anderen Gegenstände, besonders für den Hintergrund dürfen die Kinder jede gewünschte Farbkomposition wählen. Er hilft den Kindern beim Anlegen der Formen, zeichnet den Kleineren die Umrisse einer Zitrone oder Vase und macht ihnen Mut, den Hintergrund so bunt wie möglich auszufüllen.

Am Schluß ist der Künstler mit den Kunstwerken seiner Schüler zufrieden: „Ich hätte es nicht besser machen können.“



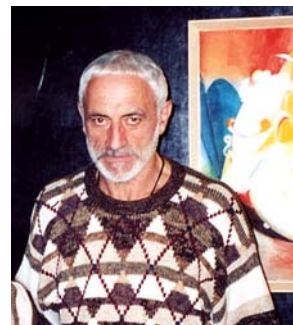
7. Weihnachten wird in zwölf untereinander mischbaren Gouachefarben dargestellt. Eine Farbe, zum Beispiel Rot, hat viele Nuancen, die von den Kindern durch Zugabe von anderen Farben selbst hergestellt werden. Auch hier bringt der Maler ein eigenes, für diesen Kurs gemaltes Bild zur Anschauung mit.

Es zeigt die Jungfrau Maria mit Kind, im Hintergrund einen Widder und einen Ochsen. Das Bild leuchtet, obwohl noch nicht ganz vollendet, in kräftigen Farbtönen. Die Kinder werden aber nicht aufgefordert, dieses Bild abzumalen. Es dient nur zur Anregung, und tatsächlich entstehen auch viele andere Motive, wie Weihnachtsbaum, Sternenhimmel oder Schneelandschaft.



Guram Nemsadze

Der georgische Maler und Bildhauer Guram Nemsadze war vom 20. September bis 18. Dezember 2001 Gast des SJC Hövelriege. In dieser Zeit leitete er vier Kurse für Vereinsmitglieder: einen Metallkurs, einen Malkurs für Kinder, einen Holzkurs sowie einen Kurs, indem ein Wandgemälde entstehen sollte.



Außerdem fuhr Guram Nemsadze mit dem Verein in den Herbstferien nach Griechenland, wo der Malkurs für Kinder begann. Gelernt werden sollte während der Kurse vor allem das handwerklich-künstlerische Gestalten sowie das kollektive Arbeiten.

Guram Nemsadze ist in Georgien 1943 in der Stadt Zugdidi geboren. Er hat von 1969 bis 1976 die Tbilisser Kunstakademie besucht und mit einem Diplom abgeschlossen.

Er ist freischaffender Maler und Bildhauer und veröffentlichte außerdem Gedichte und Geschichten, die in Georgien seit 1975 erschienen sind.

Besondere Ausstellungen fanden statt:

1988 in St. Petersburg

1989 in Berlin

1989 in München

1993 und 94 in Mainz



Kennengelernt haben wir Guram, als er eine Ausstellung in der Stadtbibliothek in Bielefeld- Brackwede hatte und in Stukenbrock bei Verwandten in einer Sammelunterkunft für Asylbewerber wohnte, woher viele Kinder kommen, die beim SJC Hövelriege Fußball spielen.

Bei einem Besuch im Sportheim zeigte uns Guram Fotografien seiner Plastiken und Bilder. Wir waren von der Farblichkeit seiner Bilder beeindruckt und so luden wir ihn ein, für einige Zeit unser Gast zu sein, um unserer bisherigen handwerklichen Arbeit eine neue künstlerische Dimension verleihen.